

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1792

30.11.1792 (Nr. 144)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 30. November 1792.

Mit Hochfürstlich . Markgräfllich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch . Deutsches Reich.

Wien, vom 13 Nov. Vorgestern kamen von Seiten des Freiherrn von Spielmann wieder Depeschen an; seitdem verbirgt man sich nicht die trübe Aussicht, daß, statt des gewünschten Friedens alle Umstände befürchten lassen, daß sich das Kriegsfeuer vielmehr noch weiter ausbreiten dürfte. Die Franken, wissen gar nicht mehr, was sie alles fordern sollen. Hieher gehört vorzüglich die Räumung der Niederlande, die höchstens nur die Folge eines zweiten Feldzugs seyn könnte, der noch unglücklicher als der erste ausfallen müßte. Bey allem dem verbirgt man sich doch auch hier die vielen Schwierigkeiten nicht, welchen unsre Truppen diesen Winter über dort gegen der Feinde überlegne Macht in einem offenen Land ausgesetzt seyn werden. Man hat ferner hier officiële Nachricht, daß die Franken - Armee unter General Kellermann (ist Beur-nouville) mit verschiednen Besatzungen und Nationalgardien verstärkt, bis auf 60 000 Mann gebracht worden und dazu bestimmt seyn soll, die Franken Armee unter General Custine zu unterstützen. Man bedauert hiebey nur, daß die Hessen sich, zum Theil, von der preußischen Armee trennen müssen, um zur Beschützung ihres eignen Vaterlands zu eilen.

Wien, vom 14 Nov. Das Oberkommando über die österreichische Armee ist igt von dem Monarchen dem Kayserl. Königl. Generalfeldmarschall, Grafen Moriz von Lascy, übertragen worden und wirklich läßt derselbe auf das schleunigste seine Feldequipage in Bereitschaft setzen. Zwey junge Fürsten von Lichtenstein, Edhne des im Jahr 1789 verstorbnen Kayserl. Königl. Feldmarschalls, welche so eben unter dem 2ten Karabinierregiment als Officiers antreten, werden mit dem Generalfeldmarschall sich zur Armee begeben, um ihre militairische Laufbahn zu beginnen. Feldmarschalllieutenant Fürst Anton Esterhazy, der ge-

nöthigt war, Krankheits halber das ihm anvertraute Kommando der Truppen in und um Freiburg im Breisgau niederzulegen, ist bereits hier angelangt. An seine Stelle ist der hiesige Vicekommandant, Feldmarschalllieutenant Baron von Tercy, nicht Graf von Martensleben, als welcher sich das Kommando verbeten, ernannt worden; ersterer, Feldmarschalllieutenant Baron von Tercy wird auch gleich Morgen an seinen Bestimmungsort von hier abreisen.

Berlin, vom 15 Nov. Das Hussaregiment von Goltz hat Befehl zum Marsch erhalten. Die Garde soll nach Anspach gehen, wo der König vielleicht den Winter zubringen wird. Vorgestern erhielt das Kriegskollegium und General Möllendorf neuerdings Befehl, außer den vorigen noch verschiedne andre Regimenter so wohl Infanterie als Kavallerie in Bewegung zu setzen, damit alle diese Truppen zu gleicher Zeit so schleunig, als nur möglich ist, den Marsch nach den Rheinusern antreten könnten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Nov.

Außer dem Regiment Fußgarde, haben noch 6 Regimenter Infanterie, 2 Dragoner, und 2 Husarenregimenter, nebst 2 Batterien schweren Geschützes, Befehl erhalten, den Marsch zur Armee aufs schleunigste anzutreten. Der General der Infanterie, von Möllendorf, hat gleiche Befehle empfangen.

Regensburg, vom 19 Nov. Der Kayserl. Gesandte, Graf Lehrbach sieht seine Bemühungen am Kurpfälzischen Hof durch den Erfolg gekrönt. Dem sichern Vernehmen nach wird das Kontingent gestellt und marschirt schon aus Bayern in die untere Pfalz. Der marschirende Stand besteht in nachfolgendem: 4 Bataillons a 607 Mann jedes, nemlich: 1 Herzog Zweibrücken; 1 Prinz Birkenfeld; 1 von Jucker; 1 von Weichs; 300 Jäger zu Fuß vom Regiment von Salern; 160 Cheveauplegers,

unter Kommando des Grafen von Leiningen. Diese 4 Bataillons kommandiren die Obristen: Ernesti und Rogarola; die Obristleutnants: Ungenau und Triva; die Majors: Piron und Sibem. Die Jäger: der Major Mositor. Zu diesem kommt noch ein Artilleriedetachement von 71 Mann, mit 1 Officiers, die auffer den Feldstücken, mehrere Batteriestücke mitführen. Der Sammelplatz ist zu Donauebrunn, von da führt sie General Gaze nach Mannheim; er kommt aber wieder zurück. Um das Regiment Birkenfeld zu einem Bataillon nach dem marschirenden Stand von 607 Mann zu machen, werden 200 Mann vom Regiment Morawitzki dazu genommen.

Koblenz, vom 19. Nov. Wir erhalten eben die sichere Nachricht, daß die Franken gestern nur noch eine Stunde von Trarbach entfernt waren. Sie marschiren dahin, vermuthlich um die daselbst befindlichen Magazine aufzuheben. Die auf dem Hundsrücken gestandne Truppen sind nach Trier abmarschirt, wo ist 20,000 Oesterreicher und Preußen stehen. Auf der andern Seite sieht man die Franken bey Nasslätten in größserer Anzahl, wo sie sich täglich vermehren.

Lüttich, vom 20. Nov. Die Oesterreicher sind ist damit beschäftigt, in hiesiger Nähe an der Seite von Herstal eine Brücke über die Maas zu errichten. Es scheint entschieden zu seyn, daß diese Armee sich hier fest zu setzen suchen wird, um zu überwintern. Man versichert, die Avantgarde der unter General Clairsfais Befehlen stehenden Armee, werde heute zu Drey, 3 Stunden von hier, eintreffen. General Beaulieu ist mit dem unter ihm stehenden Korps von 10,000 Mann in Huy angekommen, wo er sein Winterquartier nehmen wird, um die Maas zu behaupten. Hier sind indessen mehrere Ingenieure angekommen, welche unsre Citadelle neuerdings in Stand setzen sollen. Die fränkischen Ausgewanderten machen sich sämtlich fort. Die Armee des Herzogs von Bourbon hat sich nach Stablo und Malmedy begeben. Die Verwirrung läßt sich überhaupt kaum schildern. Die französischen Prinzen sind noch hier, haben aber ihre Leute beynah' alle entlassen.

Mainstrom, vom 21. Nov. Man erwartet etwas ernstliches. Zu Steinheim, eine halbe Stunden von Hanau, schlagen die Franken eine Brücke über den Mayn; in Hanau selbst aber sollen 3000 Oesterreicher eingerückt seyn. Offenbach ist besetzt und ein starkes fränkisches Korps nach Buzbach marschirt. Nicht weit davon steht die Preussische Avantgarde. Ein Korps Franken von 16,000 Mann soll zu Höchst versammelt seyn, um gegen Limburg zu ziehen. Weilburg ist den 13. von den Franken wieder geräumt worden. Dem

Fürsten haben sie eine starke Contribution angefeht und Geißeln bis zur Entrichtung derselben mitgenommen.

Nachen, vom 21. Nov. Eben trift hier die Nachricht ein, daß zwischen den Oesterreichern und Franken bey Löwen an dem sogenannten Essenberg, wo die ersten verschärzt Stunden, eine blutige Schlacht vorgefallen und die Franken mit Verlust zurückgeschlagen worden seyen. Ihr Verlust wird jenem bey Mons gleich angegeben, auch sollen sie viele Kanonen verlohren haben. Man erwartet indessen Bestätigung und nähere Umstände. Hier wird ein kaiserliches Magazin errichtet, Gefahr scheint also noch entfernt zu seyn.

Nachen, vom 22. Nov. Nach Berichten aus Trier stunden die Franken 15,000 Mann stark bereits bey Metz und machten Mine, auf Trier anzurücken. Der Preussische General Fürst von Hohenlohe hat darauf schleunigst Truppen an sich gezogen und starke Verschanzungen bey Trier errichten lassen. Zu Coblenz ward eine Brücke über den Rhein geschlagen, um den Marsch der Truppen zu beschleunigen. Ein starkes Preussisches Kanonierkorps zog auf die Festung Ehrenbreitstein.

Mainz, vom 22. Nov. Seit dem neulichen Vorfalle bey Limburg haben die Kriegsoperationen bisher nichts wichtiges zur Folge gehabt. Allein ist zieht sich der Franken Hauptmacht um Frankfurt herum gegen Hanau zusammen. General Custine hält alle enge Pässe der Gebirge an der Lahn besetzt und bald wird General Beurnonville über Trier her die Arbeit mit ihm theilen.

Von der Mosel, vom 24. Nov. Der Französische Schiffskapitain Chevarin, hat heute mit 45 Franken ein Schiff mit 90 Preußen in der Gegend von Trarbach arretrirt und nach einem Gefechte von einer Stunde sie sämtlich zu Gefangnen gemacht, ohne daß auf seiner Seite auch nur einer verwundet oder geblieben wäre. (Morgen erwartet man diese Gefangnen in Mainz.) Der sogenannte ganze Hundsrücken, namentlich die Städte, Trarbach, Kirchberg, Winterburg etc. ist nun ganz mit Frankentruppen besetzt, sämtliche stehen unter General Beurnonvilles Befehlen und sind 30000 Mann stark, unter diesem General kommandirt General Pully, dessen Hauptquartier wirklich in Kirchberg ist.

Schreiben aus Frankfurt, vom 28. Nov. Verflohenen Sonnabend den 24. dieses soll, nach so eben hier eingegangnen Nachrichten, bey Eisen hinter Königstein auf einem Berg und in einem Hohlweg, welchen die Preußen passiren wollten, zwischen diesen und den Franken, zum Nachtheil der letztern, ein hitziges Gefechte vorgefallen seyn. Nähern Berichten sieht man entgegen. Täglich werden leere Pferde, Verwundete

22. hier eingebracht, alles ist in größter Unruhe und Erwartung. Diesen Augenblick entsteht neuer Lärm, Morgen mehr.

Oesterreichs Niederlande.

Herwe, vom 20. Nov. Die Zahl der durch unsre Stadt ziehenden Wagen mit Munition und Gepäck ist unermesslich. Sie werden eine halbe Stunde von hier in eine Wagenburg geordnet. An obgesagtem Tag (den 18.) kamen 20 Kanonen von der ersten Reserve bey unsrer Stadt an, wovon die Zwölfsfüßner Tags darauf abgerüstet. Feldmarschall Bender ist nach Luxemburg abgereist. Die Kriegskasse so nach Köln kommen sollte, ist hier geblieben. Innerhalb 8 Tagen soll eine beträchtliche Anzahl Militär in unsre Stadt einrücken. Man arbeitet unaufhörlich an Ausfüllung der Magazine und die Bäcker, sowohl vom Militär als vom Bürgerstand, sind Tag und Nacht mit Backen beschäftigt.

Mastricht, vom 20. Nov. Die Ankunft der französischen Truppen in den Gegenden von Lüttich scheint noch nicht so nahe zu seyn, als man es bereits ausgekreut hat. Es muß durchaus noch zu einer entscheidenden Schlacht kommen, bevor dieses geschehen kann, denn der Kaiserl. Königl. General, Freyherr von Beauken steht zwischen Löwen und Thienen (Tielemont) Feldzeugmeister Graf von Clairfait bey Antwerpen; General von Montreuil zu Namur, so daß diese 3 Generale mit ihren Armeen ein Dreieck formiren und folglich in jedem Fall eine Vereinigung zu Stand bringen können, welche dem Schicksal der Waffen einen entscheidenden Ausschlag geben muß, wofern die Franken weiter vordringen wollten. Der französische General Valence hat die Gegenden von Namur verlassen und sich auf 5 Stunden gegen die französische Grenzen zurückgezogen. Die Oesterreicher postiren sich auch längs der Maas.

N. S. So eben läuft mit Briefen aus Brüssel vom 19. dieses die Nachricht ein, die Franken seyen nach einem sehr blutigen Gefecht bey Löwen, den 18. dieses zurückgeschlagen worden.

Mecklen, vom 20. Nov. Die Citadelle von Antwerpen hat sich ergeben.

Frankreich.

Paris, vom 22. Nov. Der vollziehende Rath giebt der Nationalkonvention von einem Schluß Nachricht, wodurch er den Generalen aufträgt für die gänzlich freie Schifffahrt auf der Maas und Schelde zu sorgen. Beyde Ufer der Schelde sind von französischen Truppen besetzt. Man weiß zu welchen Streitigkeiten diese Schifffahrt Gelegenheit gegeben, wie man sie Großbritannien und den vereinigten Niederlanden zu Gefallen, eingeschränkt, dadurch Antwerpen zu Grund

gerichtet und Amsterdam zur größten Handelsstadt der Welt gemacht; wie Joseph II mit Ernst die freie Schifffahrt auf der Schelde verlangt, aber bald wieder nachgegeben, um sich des holländischen Beystands zu andern Unternehmungen zu versichern. Ist können die Scheldebewohner in ihre ursprüngliche Rechte eintreten und die Vortheile ihrer Lage wieder genießen.

Paris, vom 24. Nov. Antwerpen, Lüttich, Löwen und Diende sind in unseern Händen. In letztere Stadt zogen die Franken ohne Schwerdtstreich ein. Sind die Oesterreicher noch von Namur verdrängt, so mögen sie in Westphalen ihre Winterquartiere suchen.

Rhein-Armee.

Strasburg, vom 28. Nov. General Biron's entworfenen Einfall ins Vorderösterreichische scheint verschoben worden zu seyn. Dieser General hat vom Ministerium Befehl erhalten, dem unter seinen Befehlen stehenden und von ihm nach Deutschland, Mainz ic. detaschirten General Custine so viele Truppen als möglich zu schicken. „Wohl! sagte Biron, aber, wofern ich so viele Truppen abgeben muß, also selbst nicht mehr unternehmen kann, so will ich für meine Person im Elsaß nicht unthätig seyn. Ich gehe nach Mainz und da es unbillig wäre, meinem Unter-Generaal und Freund Custine die erworbene Ehre zu rauben, so thu ich auf das Recht, das Oberkommando zu übernehmen, Verzicht und diene, so lang ich in jedem Theil Deutschlands stehen werde, unter General Custine. Dieser edle Entschluß ward in der Nationalconvention außerordentlich beklascht.

Central-Armee.

Aus einem Brief des Ardennen Generals Valence aus Staville, vom 21. Nov. an den Kriegsmi-

nister. Den 16ten Nov. verließ General Valence das erste Städtchen Nivelles. Den 17ten und 18ten nahm er eine vortheilhafte Stellung zwischen der Festung Namur und der österreichischen Armee unter General Beauken, um diese von der eingeschlossnen Stadt abzuschneiden. Zwischen den leichten Schaaren beyder Vorder-Heere fielen häufige Gefechte, alle zum Vortheil der Franken vor. Vor Namur hielt er unter freyem Himmel Nachlager und den 19ten Abends donnerten unsre Feuerkugeln auf die feindlichen Wälle. Den 20ten Morgens hatt' er Bresche-Batterien errichtet und foderte die Feinde zur Uebergabe auf. Auf des österreichischen Kommandanten Antwort, er wolle die Stadt räumen und in das Schloß sich ziehen, falls die Franken zur Attacke desselben, keine Batterien in der Stadt aufführen wollten, damit er nicht gezwungen würde, durch das Feuer des Schloßes, die Stadt niederzuschiesen; antwortete General

Balence: er ließ sich keine Befehle vorschreiben, der Franken und ihrer Feldherren Grundsätze wären zu menschlich, um eine Stadt, zu deren Befreyung und Beglückung sie gekommen wären, den Greueln und dem Jammer eines zerstörenden Feuers auszusetzen. Um vier Uhr Nachmittags, ward den fränkischen Truppen das Brüstler Thor geöffnet; und den 2ten Morgens zogen sie zahlreich in die Stadt und nahmen von den zurückgelassenen östereichischen Magazinen Besitz. Wahrscheinlich kostete die Eroberung der Citadelle Blut. Die Besatzung ist 3000 Mann stark und General Moitel, ein entschlossener Krieger führt den Befehl. Da die Belagerten auf den Entsatz der vereinigten Heere von General Beaulieu und General Fürsten von Hohenlohe zu hoffen scheinen; so beschäftigt sich General Balence vorzüglich deren Vereinigung zu hindern. Ueber die Sambre und Maas hat er bereits 2 Brücken schlagen lassen und Anstalten getroffen, der Feinde Absichten zu vereiteln.

Bulletin der Moselarmee.

Den 14. dieses Abends ist General Beurnonville bey der Moselarmee unter Saarlouis angelangt. Es waren bereits die Anstalten getroffen, um 9000 Mann unter General-Lieutenant Bignaville, dem General Custine zu schicken. Sie sind den 15. dieses abmarschirt, der Marsch geht über Homburg. Man hat hierauf bey Saarlouis frische Truppen versammelt, um unsre Grenzen zu decken, falls die zwischen Trier und Luxemburg 30 bis 36.000 Mann stark stehende Feinde etwas wagen wollten, während unsre Truppen im Belgischen und Mainischen beschäftigt sind.

Labarolliere.

Italien.

Rom, vom 9 Nov. Bisher lebte man hier und im ganzen Kirchenstaat in größter Besorgnis wegen eines Einfalls der Franken. Es wurden Soldaten geworben, Landmiliz aufgerichtet und die Seeplätze mit Batterien versehen. Diese Furcht wurde durch die Ausgewanderten vergrößert, deren viele Tausende bereits im Kirchenstaat sich befanden, während, täglich dem Hundert nach aus allen Gegenden immer noch welche ankamen; ein großer Theil derselben sind Nonnen und ungeschworne Geistliche. Jetzt kommt aber durch einen Expressen aus Civita Vecchia die tröstliche Nachricht, es werde stündlich daselbst ein Gesandter der neuen Republik Frankreich erwartet, um mit dem päpstl. Stuhl zu tractiren. Es wurde sogleich Befehl gegeben, denselben mit 21 Kanonenschüssen zu empfangen und ihn mit anständigen Ehrenbezeugungen nach Rom zu begleiten. Das Weitere steht zu erwarten. Jetzt ist man hier viel ruhiger, da man zuvor täglich eine Landung von einer französischen Armee erwartete.

Vermischte Nachrichten.

In Essel in Slavonien entdeckte im verwichnen Monat October ein hiesiger Einwohner, als er sein zwischen hiesigem Schloß und der untern Stadt liegendes Feld umackerte, ein unterirdisches Gewölbe, welches als ein Rest der ehemals römischen Stadt Mursa erkannt wurde. Man fand bey Eröffnung desselben einen Sarg in dem ein verwesteter Menschenkörper lag, neben welchem oben an, zwey ganze, unten aber eine zerbrochne Flasche stand. In einer derselben befand sich eine gewisse Feuchtigkeit, in der andern aber etwas schammichte Erde; die Meinungen über das wesentliche dessen, mit welchem sie gefüllt gewesen, sind verschieden; die Flaschen viereckig, 9 Zoll hoch, 3 Zoll weit. Auch fand man eine von Erde verfertigte ovalförmige Lampe, 5 Zoll im Durchschnitt weit, in deren untern Theil die Worte: FORTIS eingegraben sind, welches vermuthen läßt, daß der Verweste aus der bey dem römischen Kriegsheer mit dem Namen Fortis belegten Schaar gewesen. Diese bemahle durch 15 Jahrhunderte in der Erde verborgen gewesene gewiß sehr merkwürdige Alterthümer hat Herr Wenzel von Ebner, Kaiserl. Königl. Ingenieur Obristwachtmeister, von dem Finder erhalten und macht sich ein Vergnügen daraus, dieselbe Jedermann zu zeigen.

6000 Mann von der fränkischen Armee unter General Beurnonville lagen vom 17. bis zum 21. dieses zu Homburg bey Zwibrücken: brachen aber an diesem Tag auf und setzten ihren Marsch weiter fort. Genannte Armee wurde den 18. dieses in der Nachbarschaft von Trarbach bemerkt.

Der Kordon, welcher von Hannövrischer Seite gezogen wird, erstreckt sich nahe an Cassel hin; es heißt sogar, daß vielleicht nächstens die Besatzung dieser Stadt durch 3 Hannövrische Regimenter werde verstärkt werden.

Die sächsischen zur Deckung der thüringischen Gränze bestimmte Truppen bestehen aus 8 Bataillons Infanterie mit 16 Kanonen, einem Regiment Kürassiers, einem Regiment Dragoner und einigen Abtheilungen Husaren.

General Custine hat allen Fuhrleuten und Schiffern welche Kaufmannsgüter nach Frankfurt bringen, in einer besondern Proclamation Schutz und im Fall einer Vergewaltigung Hülfe und Beystand zusichern lassen.

Beym Schluß dieses trifft noch die Nachricht ein, die Franken hätten den 28ten dieses Frankfurt wieder geräumt und dagegen seyen die Preussen und Hessen eingezogen. General Custine aber habe sich mit seiner Armee bey Höchst in Schlachtordnung gestellt.